

Volkstimme

Sozialdemokratische Partei-Zeitung für Halle

und den Saalkreis sowie die Kreise Merseburg-Dachau, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Zeitz, Mansfeld, Sangerhausen-Charlottenburg, Zeitz-Weißenfels, Leipzig-Eisleben und die Kreisstadt Zeitz.

Verlag in Halle a. S., Große Ulrichstraße 21, Fernruf 5497. Telegramm-Adresse: 'Volkstimme Halle', Postfachnummer 11092. Einzelhefte in Einzel- und Mehrzahl, monatlich 30 Pf., vierteljährlich 1.00, halbjährlich 1.80, jährlich 3.20. Durch die Post bezogen oder für Geldbestellung 2.80. Einjährliche Mitgliedsbeiträge: im Saalkreise 2.50, im übrigen 3.00. Mehrzahlbestellungen sind zu richten an den Verleger, der die nötige Ausgabe bis 9 Uhr morgens, am Tage vor dem Abdruck, an den Verleger zu übersenden ist. Die Einzelhefte sind zu beziehen bei den Buchhändlern und an den Agenten sowie von den plunktierten Zeitungsverlegern. Die Einzelsammlungen von 'Volkstimme' kosten 1.50 Mark.

Redaktion in Halle, Gr. Ulrichstraße 17, Fernruf: Nr. 6002. Abends 8 bis 10 Uhr nachmittags. Die 'Volkstimme' erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen: 'Die Frauenwelt' und 'Für die arbeitende Jugend'. Sämtliche Beilagen, Mitteilungen und die Hauptgeschäftsstelle nehmen Bestellungen an. Anzeigen entgegenzunehmen ist die Redaktion verpflichtet. Die 'Volkstimme' verfügt über einen bestens ausgestatteten Versandabteilung in allen Orten. Änderungen von Bestellungen werden am liebsten in der Redaktion entgegengenommen. Reklamations-Sprechstunde in Halle: vorm. von 11-12 Uhr.

USP. und Regierung.

Zu Verhandlungen über den Eintritt bereit.

Auf dem Wege zur Einigung?

Die Zentralkomitee der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat sich anlässlich der gegenwärtigen außerordentlichen Sitzung herabgesetzt, um die Sozialdemokratischen Parteien über die Frage des Eintritts der Unabhängigen in die Reichsregierung zu verhandeln. Damit ist eine sehr erfreuliche Annäherung zwischen den beiden Sozialdemokratischen Parteien eingetreten. Die Unabhängigen hatten es bekanntlich bisher für unmöglich und eines Sozialdemokraten unwürdig erklärt, mit bürgerlichen Politikern zusammen eine Regierung zu bilden. Wenn die Unabhängigen jetzt diesen prinzipiell unüberwindlichen Standpunkt gegenüber jeder Koalitionsregierung aufgeben, so ist das nur die Konsequenz einer bisherigen löstlichen Entwicklung.

Die Sozialdemokratische Partei kann die Entscheidung der Unabhängigen nur begrüßen, weil sie einen wichtigen, vielleicht den entscheidenden Schritt, auf dem Weg zur Einigung bedeutet. Darum wird sie auch alles daran setzen, daß der Reim kommenden Möglichkeiten, der in der Antwort der Unabhängigen gegeben ist, nicht in jeder Hinsicht wird, sondern zu voller Entfaltung gelangt. Dafür zu wirken, gebietet für das Gesamtinteresse der Arbeiterbewegung, wie das eigene Interesse der Sozialdemokratischen Partei. Diese legt ebenso wie die anderen mitunterzeichnenden Verbände das größte Gewicht darauf, daß diesmal etwas Durchgreifendes geschieht und daß damit die in dem gemeinsamen Aufruf vertretene Forderung, ihre Erfüllung findet. Es wird sich gemeinsam mit den Unabhängigen für diese Erfüllung einsetzen, wobei natürlich Einvernehmen darüber besteht, daß für die propagandistisch aufgestellten Forderungen die juristisch passende Form erst gefunden werden muß. Die zweite Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei wird es sein, die am besten durch die bürgerlichen Koalitionsparteien, wie auch bei den Unabhängigen noch vorhandenen Widerstände gegen das Zusammenarbeiten in Schach zu halten.

Das Schreiben der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an den Vorstand der USP-Fraktion.

Das Schreiben unserer Reichstagsfraktion an den Vorstand der Unabhängigen Fraktion betr. Eintritt der U. S. P. in die Reichsregierung hat folgenden Wortlaut:

An den Vorstand der Reichstagsfraktion der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, a. H. des Herrn Abgeordneten Crippien, Berlin.

Werte Genossen! In den Reaktionen, die Vertreter unserer Fraktionsvorstände mit Vertretern Eurer Fraktionsvorstände nach der

Ernennung Rathenaus hatten, erklärten unsere Vertreter mehrfach, daß eine dauernde Niederhaltung der Monarchisten nur möglich ist, wenn in Deutschland eine feste republikanische Regierung gebildet wird. Eine Regierung, die, wie die bisherige, ohne feste Mehrheit ist und deshalb heute noch nicht, morgen noch rechtlich nicht bestehen kann, um ihre Vorlagen durchzuführen, wird die republikanischen Einrichtungen unseres Staates nicht zu sichern können, daß die Gegner der heutigen Staatsform ihre gewaltsamen Angriffe auf die Republik als ausförmlich einstellen. Wenn nach der Ernennung Rathenaus nicht alle notwendigen Maßnahmen durchgeführt wurden, so ist nicht zuletzt deshalb, weil wir eine feste republikanische Regierung nicht hatten. Eine solche jetzt zu bilden, dünkt uns erste Pflicht; wir stimmen darin mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund durchaus überein.

Wir fragen Euch deshalb, ob Ihr in der neuen durch die Ernennung Rathenaus geschaffenen ersten Situation bereit seid, in das Kabinett mit einzutreten. Wir bitten um baldige Antwort und bemerken zugleich, daß unserer festen Überzeugung nach die Widerstände, die früher bei den anderen Koalitionsparteien vorhanden waren, jetzt zu überwinden sind, wenn mit dem Wunsch auf Erweiterung der Regierung nach links ausgedrückt.

Mit Parteigruß Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, gez. Fern. Müller.

Die Antwort der USP.

hat folgenden Wortlaut: Berlin NW 7, den 2. Juli 1922. An die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Berlin.

Werte Genossen! In Beantwortung Ihres Briefes vom 1. Juli 1922 teilen wir Ihnen mit: Angehörige der gegenwärtigen außerordentlichen Sitzung sind wir bereit, mit Ihrer Partei unter Hinzuziehung der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen über die Frage des Eintritts unserer Partei in die Reichsregierung zu verhandeln.

Mit sozialistischem Gruß Die Zentralkomitee der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, I. M. Crippien.

Erläuternd dürfen wir weiter mitteilen, daß die Unabhängigen ihren Eintritt in die Regierung nicht von Bedingungen abhängig machen, sondern für die Zukunft eine Politik verfolgen, die auf die Verwirklichung der von den Gewerkschaften und von allen sozialistischen Parteien aufgestellten Forderungen zum Schutze der Republik hinauslaufen.

zum Schutze der Republik verboten. Ferner hat der Oberpräsident die Auflösung der Organisation 'Stahlhelm' angeordnet, weil aus den beschlagnahmen Niederlegten dieser Vereinigung hervorgeht, daß sie Bekämpfungen verfolgt, die auf die Verwirklichung der republikanischen Staatsform hinauslaufen.

Bund der Aufrechten und Schutz- und Trutzbund verboten.

Behauptung von weiteren Mitgliedern der Organisation C. Hamburg, 1. Juli. Die Hamburger Parte ist auf sechs Monate verboten.

Berlin, 4. Juli. Der preussische Minister des Innern hat in Preußen den Bund der Aufrechten und den Deutschen Schutz- und Trutzbund verboten.

Die deutschpolitischen Vereine in Ostpreußen verboten.

Breslau, 4. Juli. Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung zum Schutze der Republik hat der Oberpräsident von Ostpreußen die deutschpolitischen Vereine nebst Jugendorganisationen, die deutschpolnische Vereinigung mit sämtlichen Unterorganisationen und der Hochschule deutscher Art an der Universität Breslau verboten. Dem Verbot des Hochschulvereins liegen Ermittlungen der Kriminalpolizei zugrunde, nach denen der Hochschulverein seine Mitglieder aufgefordert hat, sich an Geheimorganisationen zu beteiligen. Das Verbot gilt für ganz Ostpreußen.

Jeder Probotateur Euer Feind.

Aufruf des U. S. P. und der sozialistischen Parteien zu der heutigen Demonstration.

Am Laufe des Montag fanden zwischen den Gewerkschaften und den sozialistischen Parteien nochmals Verhandlungen über die heutige Demonstration statt. Das Ergebnis der Beratungen ist nachfolgender Aufruf, der von dem USP, der USP, der SPD und USP, beschlossen wurde. Die Kommunisten verweigerten die Unterzeichnung wegen des Vorfalls, und den alten Bruderverein der Arbeiterparteien wieder auflösen zu lassen. Es ist nicht möglich, die weiteren Verhandlungen zu leiten. Der Aufruf lautet:

Es mehren sich die Anzeichen, daß die heutigen Demonstrationen durch Probotateure gelöst und die Arbeiterschaft zu unbekanntem Schritte, wenn nicht Gewalttätigkeiten verleitet werden sollen.

Es ist damit zu rechnen, daß Spiel und Probotateure sich unter die Demonstrationen mischen. Wo würde Keiner auftreten, handeln sie gegen den Willen der unterzeichneten Organisationen. Ihr Ziel kann nur sein, Mißtrauen gegen die Führer der Gewerkschaften und Parteien zu säen, Forderungen und Kampfmethoden zu propagieren, die außerhalb der von den unterzeichneten Organisationen gesetzten Beschränkungen liegen und den alten Bruderverein der Arbeiterparteien wieder auflösen zu lassen.

Arbeiter, Angehörige, Beamte, Republikaner! Habt Euch in keiner Weise regen, bewahrt kaltes Blut! Wer in diesem Augenblick die Disziplin und Gehorsamkeit unserer gemeinsamen Aktion, wenn auch nur durch Unbekanntheit, hier, hier ihren Erfolg in Frage.

Kampf der Mordeaktion!

Eine Entschloßene der mittelschleischen Sozialdemokratie.

Breslau, 3. Juli. In einer Funktionärerversammlung der Breslauer und der gesamten mittelschleischen sozialdemokratischen Fraktionen wurde folgende Entschloßene einstimmig angenommen:

Die sozialdemokratische Partei Mittelschlesiens sagt einmütigen Kampf der Mordeaktion selbst wie allen denen an, die sie schänden oder im Kampfe gegen sie verstoßen. Sie fordert:

- 1. die beschleunigte Verabschiedung des Gesetzes zum Schutze der Republik, für das die gemeinsamen Forderungen der sozialistischen Parteien und der Gewerkschaften als Mindestforderung gelten; Aufrechterhaltung der ordentlichen Gerichte bei der Durchführung der Strafverordnungen dieses Gesetzes auch gegen die Freile.
- 2. Amnestie für alle politischen Straftaten im Kampfe gegen die Reaktion, auch alle bei der Ausschreibung an Anlaß der Ernennung Rathenaus begangenen strafbaren Handlungen sind in die Amnestie einzubeziehen, ebenso die Disziplinärurteile der beim letzten Eisenbahnstreik beteiligten Beamten.
- 3. Schaffung eines neuen Beamtenbipolitarismus, nach dem alle Beamten, die die Regierung, Behörden, Einrichtungen oder Anordnungen der Republik verächtlich machen oder sabotieren, ohne Anspruch auf Pension zu entlassen sind. Entsprechend der Stärke der von der Sozialdemokratie vertretenen Bevölkerung, besonders auch in der Schulverwaltung.

Nachdem im Reichstag über den Antrag der Sozialdemokraten auf Entfremdung der Hohenzollernorden usw. aus den Schulen und öffentlichen Anstalten ab.

Die Berliner Demokraten gegen die Republik.

Berlin, 4. Juli. Die Stadtstarbeitervereinsammlung lebte in ihrer heutigen Sitzung mit allen bürgerlichen Stimmen gegen die sozialistischen einen Antrag der Sozialdemokraten auf Entfremdung der Hohenzollernorden usw. aus den Schulen und öffentlichen Anstalten ab.

Damit haben also auch die Herren Demokraten gegen die Republik gestimmt. Wahrhaft zuverlässige Leute!

Angenommen.

Annahme des Gesetzes zum Schutze der Republik und des Wahlgesetzes im Reichstag.

Berlin, 4. Juli. Am Reichstag wurde der Gesetzentwurf zum Schutze der Republik mit 48 gegen 18 Stimmen angenommen. Gegen stimmten außer Bayern die Sozialisten Ostpreußen, Brandenburg, Romsberg, Westpreußen-Posen, Niederschlesien, Oberhessen, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau. Das Wahlgesetz wurde mit 55 gegen 11 Stimmen gleichfalls angenommen. Bayern stimmten Bayern und Bremen. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit ist also bei beiden Gesetzentwürfen herbeigeführt.

Neues Attentat.

Harden überfallen.

Von 2 Männern überfallen und mit Löffelägern bearbeitet. — Verhaftung eines mutmaßlichen Täters.

Berlin, 4. Juli. Gegen 8 Uhr abends wurde Mag. Milan Harden in der Nähe seiner Wohnung von zwei Männern überfallen und mit Löffelägern bearbeitet. Harden trat fünf Kopfwunden davon und wurde bewußlos in seine Wohnung gebracht. Ein mutmaßlicher Täter ist verhaftet.

Die Mordbuben geben sich also mit ihren bisherigen 'Laten' nicht zufrieden. Es soll scheinbar weiter gemacht werden. Das muß die Arbeiterschaft selber in dem Willen befestigen, das Verbrechen daran zu setzen, die Mordbuben und ihre Helfer zu fassen. Das neueste Attentat wird aber auch dazu beitragen, die Regierung zu veranlassen, noch schneller und noch energischer als bisher durchzugreifen, damit dem Morbgesindel und seiner Presse das Handwerk endgültig gelegt wird. Der Morbüberfall auf Harden bedeutet natürlich eine außerordentliche Verstärkung der Lage. Die Weiterungen sind bis zum Stunde noch nicht abzuheben. Die Arbeiterschaft steht bereit, um auf Abkühlung ihrer Führer das Erforderliche zu tun.

Der Stahlhelm für Sachsen verboten.

Berlin, 4. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat den Kreisvereinigungen von Saalfeldern vom 4. bis zum 24. Juli und des 'Stahlhelm Tagblatt' vom 4. bis zum 21. Juli wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten

Helfferich, Lubendorf und die Mörder.

Beamtete, hinein in den A. D. D.

Der amtliche preussische Pressedienst schreibt: In der Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei und in einer Anzahl rechtsstehender Blätter werden gegen den amtlichen Pressedienst heftige Angriffe auf Grund seiner Verhöhnung über die Verhaftung des (Mörderbessers) cand. jur. Guenther gerichtet. In dieser Angelegenheit ist folgendes zu erklären:

Der angeführte, aber scheinbar in den Blättern nicht genau gefasste Passus des amtlichen preussischen Pressedienstes lautet:

„Im Besitze des Guenther, der sich, wie oben erwähnt, auf seine nähere Bekanntheit mit führenden rechtsstehenden Persönlichkeiten bezog, ist eine Reihe von Briefen gefunden worden, aus denen hervorgeht, daß Guenther in gesellschaftlichen und politischen Beziehungen zu hervorragenden Mitgliedern der deutschnationalen Volkspartei gefunden hat. So wurden Briefe von Dr. Helfferich, Lubendorf, Jagow, Weikarp gefunden.“

Den amtlichen preussischen Pressedienst könnte demnach ein Verstoß haben getroffen, wenn die gesellschaftlichen und politischen Beziehungen zu den namentlich genannten Herren nicht befänden. Herr Helfferich hat als Anlage zu seinem durch die deutschnationale Parteikorrespondenz veröffentlichten Schreiben Guenther einen Fahnenweispriech geschrieben, der (eigenhändig geschrieben) lautet:

Fahnenweispriech:
Wahne an die Vergangenheit!
Wache über der Gegenwart!
Bereite die Zukunft!

Berlin, 22. März 1922, am 150. Geburtstag des großen Kaisers.

Dr. Helfferich,
Staatsminister, Mitglied des Reichstages.

Wenn ein Staatsminister a. D. und Führer einer politischen Partei in exponierter Stellung dem Vorstandsmitglied eines deutschnationalen Jugendvereins einen politischen Fahnenweispriech zuwendet, der ersichtliche politische Wirkungen auslösen soll, so stellt das politische Beziehungsnetz dar.

Herr von Jagow hat sich in einer Korrespondenz mit Guenther befunden, von der zwei eigenhändig geschriebene Briefe aus der Forderung Gollnow Zeugnis ablegen. Es handelt sich hier nicht um die bewusste Fahnenweispriech, sondern darüber hinaus um die Einladung an Guenther, im zu Ostern in Gollnow zu Besuch zu kommen. Herr von Jagow, der ausdrücklich bemerkt, daß Briefe nicht kontrolliert werden, erklärt sich noch bereit, zu diesem Besuch Guenther, der im Bahnhofshotel stattfinden sollte, das Essen zu bestellen. Das kann nur als gesellschaftliche Beziehung bezeichnet werden, und da nicht anzunehmen ist, daß Herr von Jagow mit dem 21jährigen Vorstandsmitglied eines deutschnationalen Jugendvereins über andere Dinge als die diesem und ihm interessierenden politischen Fragen sprechen wollte, dürfte wohl über das Gesellschaftliche hinaus an den Begriff der politischen Beziehungen zutreffen. Daß dies nicht zur Kombination des amtlichen preussischen Pressedienstes ist, davon zeugt die Tatsache, daß Guenther, der in der Tat zum Besuch Jagows in Gollnow gewesen ist, von Herrn von Jagow nach München geschickt worden ist, um dort in der Angelegenheit der Weberaufhebung seines Hochschulsozialrechts für ihn zu verhandeln. Bei dieser Gelegenheit hat Guenther in München auch mehrfach mit General Lubendorf gesprochen. Es handelt sich also hier um politische Kurierdienste.

Herr Weikarp hat Guenther für die Ortsgruppe Hanza des deutschnationalen Jugendbundes ebenfalls einen Fahnenweispriech für die „Lage schwarz-weiß-rot“ über-

schickt. Bei einem Vorkittler vom Range des Grafen Weikarp wird man einen solchen Akt, in dem er in einer heute hochpolitisch gewordenen Frage an dem politisch unpolitischen Vorkittler appelliert, nur politisch werben können. General Lubendorf hat Guenther den eigenhändig geschriebenen Fahnenweispriech überreicht:

„Diese Frage wehte über Selben, Deutsche Jugend werdet stark!“ Lubendorf.“

Dem Fahnenweispriech lag ein eigenhändig geschriebenes Schreiben Lubendorfs bei mit der Anrede „Lieber Guenther!“ und mit dem Inhalt: „Mit herzlichem Gruß.“ Auch die gewöhnliche Kritik wird nicht annehmen wollen, daß ein solches mit Bitten um Beiseite beschränkter General Lubendorf an einen 21jährigen cand. jur. in diesem Tone und eigenhändig schreiben wird, wenn nicht politische oder gesellschaftliche Beziehungen bereits bestanden. Die Annahme von dem Befehlenden, von zum mindesten gesellschaftlichen Beziehungen wird durch eine weitere eigenhändig offene Postkarte Lubendorfs aus München an Guenther bekräftigt, in der er ihm bestenfalls für Wünsche ausdrückt, die er erwirbt, die politischen Beziehungen sind bereits oben gestiftet worden.

Die Annahme für das Vorliegen weitreichender gesellschaftlicher Beziehungen (auf die sich, wie immer wieder hervorgehoben werden muß, Guenther ja auch selbst bei seiner Vernehmung bezieht), ergibt im Übrigen auch dadurch eine Stütze, daß, wie in der Befestigung einer inzwischen erschienenen privaten Korrespondenz mitgeteilt werden kann, Guenther eine Art Blatto-Empfehlungsschreiben des früheren Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Excellenz von Guenther, befaß, das ihm die Anknüpfung gesellschaftlicher Beziehungen in angelegenen deutschnationalen Kreisen sehr erleichtern mußte. Dieses Schreiben lautet:

Die Familie des Herrn Leutnant B. A. A. D. Wilhelm Guenther ist meiner Frau und mir seit Jahrzehnten wohlbekannt. Ich würde mich daher sehr freuen, wenn er freundschaftlich ausgenommen würde.
Breslau, Hohenzollernstr. 581, den 16. Aug. 1922.
B. Guenther,
Oberpräsident a. D., Wirklicher Geheimrat,
Mitglied des Reichsrats.

In die Mitteilungen knüpfen wir die Feststellung, daß der unrichtige Satz in der Bekanntmachung des amtlichen preussischen Pressedienstes Wort für Wort zutreffend gemeldet ist und aufrecht erhalten wird.

Das Ende des amtlichen Kreisblatts.

Berlin, 4. Juli. Im preussischen Landtag fand Annahme ein sozialdemokratischer Antrag, der die preussische Regierung ersucht, bei der Reichsregierung auf das Beibehalten des Kreisblatts der Friedensämter hinzuwirken. Angenommen wurde ferner ein demokratischer Antrag, den Kreisblättern, die monarchistischen und gegen den Bestand der Republik gerichteten Betreibungen dienbar sind, die amtlichen Bekanntmachungen zu entziehen und amtliche Publikationsorgane zu wählen, die die Politik der Staatsregierung vertreten.

Nach München überführt.

Die Weisungsfeierlichkeiten für den Genossen von Volkmar. München, 3. Juli. Die Leiche des Genossen Volkmar ist heute abend in München eingetroffen. Die Weisungsfeierlichkeiten vor der Einäscherung finden am Sonnabend nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhof statt. Sie werden sich in einer großen Anzahl der Wünsche unter Berücksichtigung aller der politischen Führer der deutschen Sozialdemokratie gehalten.

Der Kampf gegen den Allgemeinen Deutschen Beamtenbund, der in Leipzig als die Spitzenorganisation der gewerkschaftlichen Beamtenarbeit im Leben gerufen worden ist, wird von rechtlicher Seite von allen Seiten mit dem Hinweis gefordert, daß er eine sozialistische Parteiorganisation sei. Man hofft dadurch, die durch ihre Wirksamkeit losst den Allgemeinen Deutschen Beamtenbund nabelebende Beamtenvereine von dem Anschlag abzuwenden. Diese Angriffe werden in Leipzig durch die Haltung des A. D. D. widerlegt, in der es in 2 heißt:

Der Bund ist sozialistisch und parteipolitisch neutral. Die angeführten Beamten sind von Wählern dieses Bundesgebietes gewählt; sie sind verpflichtet, jede rechtliche und parteipolitische Überzeugung in ihren Mittelbestreben anzuerkennen zu tun.

Aus dieser klar gefassten Formulierung geht also hervor, daß der A. D. D. durchaus gewillt ist, die religiöse und parteipolitische Neutralität zu wahren. Wenn trotzdem in der kapitalistischen Presse immer wieder die gegenwärtige Bedeutung aufgeführt, so ist darin nur der Versuch zu erblicken, die Beamtenfrage von den richtigen Folgerungen aus ihrer Lage als Arbeitnehmer und Verbraucher abzuhalten, die sie an die Seite der übrigen Arbeitnehmer bringt. Für alle republikanisch gesinnten Beamten kann es nur eine Parole geben, und die heißt: Einigkeit in den A. D. D.

In der Sonnabend-Nummer war unserer Berliner Redaktion ein Bericht durch Besetzung des A. D. D. mit dem Deutschen Jugendbund eingereicht. Der Kommissar der Weisung „Freiheitskampf für die Republik“ wird natürlich dadurch hinfällig.

Der Fall Hermes vor dem Staatsgerichtshof.

Am Montag sollte vor der 1. Kammer des Reichsgerichts in Berlin der Fall Hermes gegen den verurteilten Reichsminister, Robert Hermes, wegen Verletzung des Vertrauensverhältnisses, Dr. Hermes gegen die Regierung, eröffnet werden. Die Verhandlung wurde aber durch die Erkrankung der Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, unterbrochen. Die Verhandlung wurde am Montag vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig eröffnet. Die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, wurde durch die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, ersetzt. Die Verhandlung wurde am Montag vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig eröffnet. Die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, wurde durch die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, ersetzt.

Die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, wurde durch die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, ersetzt. Die Verhandlung wurde am Montag vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig eröffnet. Die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, wurde durch die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, ersetzt.

Die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, wurde durch die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, ersetzt. Die Verhandlung wurde am Montag vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig eröffnet. Die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, wurde durch die Staatsanwältin, Frau Dr. Hermes, ersetzt.

Auf vulkanischer Erde.

Roman von Emmi Erel.

14. Fortsetzung.

Nach ein Glas Wein stürzte er hinunter: die Hand, die es hielt, zitterte stark vor Trunkenheit und Erregung. „Wahnsinn! Wahnsinn!“, schrien alle für sich. „Streichelnd und drückend glitt ihre Hand ihm über Arme und Brust. „Küsse mich — gib wieder mein — küsse mich!“ Schmeichelnd lehnte sie den Kopf in seine Arme zurück, hielt sie ihm den geistigen Mund hin und wiegte sich Brust an Brust mit ihm im süßen Bonnercauch. Wandend neigte er sich zu ihr nieder und drückte seinen Mund auf den ihren, tranken von Wein und Liebesleib.

Auf der alten Aemertstraße, die sich oben von der Eifel durch den Wald hinunter steil zum Tal hinabwindet, lag eine wunderliche Karawane dabei.

Ein Mannwagen, unter dessen weitem, niedrigen Dach ein paar braune Gesellen mit schwarzem Haar saßen, mit wilden in die Stirn hängenden blauen Haaren. Dem Wagen folgte ein zweiter — ein dritter — noch einer taugt auf — jeder endlos weiter der Zug werden zu wollen, den getummelte braune Fuhrer begleitet — schwabend, singend, freitend und taumelnd.

Zigeuner — ganz arme Zigeuner. Ohne Helm wandern sie rabelos die Welt entlang; kein Ziel, kein Zweck schreibt ihnen die Bahn des Weges vor — weiter, nur immer weiter. Wenn die Sonne im goldenen Westen untertaucht, dann wird Nacht gemacht — im Strohsack graben, im verlassenem Steinbruch oder am Waldesrand — heute glühend in Millionen Sternen — morgen — morgen düster drohend als regenschwarze, sturmgepeitete Wolkennähe.

In dem zweiten Wagen lauert eine alte Sere mit lutzem Tompfe in dem zehnten Mund. Wild und witzig hängen ihr die grauen Haarsträhnen über das pergamentene Gesicht. Neben ihr hat ein noch junges aber schon verwittertes Weib, aus der gestirnten Nase blüht ihr die schwarze Brust, an der ein schwarzhaariges, braunfarbnes Kind gierig laugt. Das Märchenpaar gibt der erste Wagen an, der mit einem Pferde bespannt ist. In dem zweiten zeren zwei große Sunde in Seilengelassen, und ein wider, bärtiger Zigeuner

hüllt im breiten Lebergürtel die abwärts drängenden Röcke hemmen.

Den zweidürren nächsten Karren steuert ein verwegener, junger, brauner Geselle; unter dem Fleckdack hervor ihnen freischwebend und wimmernde Aderkinderinnen; und zur Seite schneit ihm ein hohes, schönes Weib — der echte Zigeunertypus — mit blaueingefärbten Haaren aber dem braunen, karmaligen Gesicht. Zwar ihre Figur ist zur Zeit erstarrt, und ihre Augen haben wohl dadurch etwas Herbes, aber dennoch ist sie schön, auch trotz ihres Zustandes. Schwer und lang scheint ihr der Mantel zu werden; immer fester stößt sie die Füße vor zu den hinken, trippelnden Schritten.

Halbnackte Kinder in Lumpen und bunten Kleiderstücken laufen neben der Wagenfelle her; Weiber, deren verzerrte dünne Röcke die Beine durchschneidenden lassen und bel jedem Schritt sich haltend um die Glieder legen. Männer in abgetretenen weissen Hemden, die Geige unter dem Arm, die breitflügeligen Säte auf dem Bult schwarzer Haare, die in buschiger Locke bis tief in die Augen hängen. So zieht das Zigeunermotz Welt auf Welt ab — den zurückgelassenen Wegemengen die abgefallenen Lumpen — unter inwendigen Beschwörungen ziehen sie weiter — betelnd, stehend, singend, gehend.

Als sie im Tal anlangen, an der Stelle, wo brausend die Kling das klappernde Waldferrad der romantisch gelegenen Wäldle kreibt, da fuhren sie ihre Wagen auf die Seite; und im Ru hatte sich das ganze rege Treiben ihrer eigenartigen Lebensweise entwidelt.

Von dem langen, schmalen Ballon an der Wäldle erhoben sich einige Aergüsse, die hier ihre Wild trauten, und schauten neugierig auf das bunte Gemimmel der Hand. Großhäufige Damen blinzelten im Gefühl der Sicherheit durch ihre Vorgetriebe auf dies Stück phantastischer Realist; vom Ort her kamen Spaziergänger; suchlame Damen stiegen einen leisen Schrei aus beim Anblick der wilden Gesellen; Herren ulkten die braunen Mädchen an, daß sie lachten mit den blanken Augen und den blühenden Zähnen.

Nach bevor der Müller seine Lar hatte schlafen können, war schon ein Trupp der braunen Männer in die Wäldle eingedrungen, und ohne Umstände begannen sie ihre Zaubersprüche zu münden — so wies, so schneidend, so zitternd — Läne, die nie geliehen sind, die nie ein anderer vorher dachte und in Wäldleben sang. „Bei den Zigeunern dieser halt a jeder, was er denkt, und es himmt halt doch!“ jagte ein Dichter, der oben auf der Terrasse sich wild trank.

Wie eine Heuschreckeplage hatten die Weiber und Kinder alles überflutet. Aus der Wäldle wuchsen die Mädchen so mit

Gewalt zurückdrängen; da sagen sie den kurzen Weg nach König weiter und drängen sich bettend und Müdig an alle Spaziergänger.

„Schöne Madam — nur eine paar kleine Pfennige — nur eine paar kleine Pfennige, schöne Madam —! Seien Sie gnädig — sag ich Ihnen die Zukunft aus der Hand — schöne Hand — keine Madam — wird ich Ihnen trügen. Nur eine paar kleine Pfennige — sag ich noch mehr —!“

„Schöner Herr — nur eine kleine Zigarre — nur ein kleine alte Stummel — sag ich Ihnen großes Geheimnis —!“ So ließen sie neigen und hinter den Menschen her, lästig, andringlich wie die Schmeichler. In König lauten sie nur die ersten Säuler Trümpfen, die nächsten trafen sie schon beschallend. Jeder ludte sich das wichtige Bestelldruck fern zu halten.

„Bitte — nur kleine Tropfen Milch für arme Zigeunerkind!“ „Bitte nur kleine Hand voll Sen für arme Zigeunermutter!“ Weiber und Kinder ließen sich gegenwärtig den Ring ab — was das eine hinfuhr, war das andere schon dagegen.

Das schöne Weib mit dem gegneten Leib kam schwerfällig nach. Ein Kind hing an ihrem Rücken mit einem Tuch festgebunden; zwei andere klammerten sich an ihren Rock fest, und auf dem Arm trug sie den Bestelldruck.

Bei der ersten Wäldle, die ein Bergeshang liegt, blieb sie stehen. Oben waren schon zwei Frauen gewesen mit einem ganzen Hof von Kindern — da würde es sich kaum lohnen, sich nachhau hinaufzuquälen.

Die Kinder der Rurgasse kamen in Scharen angelaufen; auch Erwachsene blieben neugierig stehen. Einzelne gaben aus All ihre Hände hin, um sich aus den Händen die Zukunft verkünden zu lassen. Eine Gruppe junger Mädchen hand lachend im Kreise um ein apfelles, junges Weib mit liebesliebigen Augen in dem brogenen Gesicht und mit bunten Bändern in den gewickelten Haaren. Das Weib ihnen alles für die Zukunft versagte — es war zum Tollkühnen.

Ein paar braune Männer kamen die Straße von der Wäldle her, königlich stolz in der Haltung, in ihrer charakteristisch-schönen Gangart der Heimen, kleinen Schritte. Lachend blieben sie plötzl stehen, als oben an der Höhe auf dem Weg, der von der hochgelegenen Wäldle parallel mit der Straße führt, die junge Zigeunerin mit den drei Kindern erblickten. Die Frau klammerte sich an einen Baum und schaute zu schaukeln; aber nur einen Augenblick, dann raffte sie sich plötzl auf und verschwand hinter den Büschen, die den Weg verdeckten. Lachend schritten die Männer weiter unter lebhaften Gesprächen in ihrer kauen, kauernden Unterhaltung.

(Fortsetzung folgt)

Verfassungsgesetz von 1849... nicht möglich. Das Gericht schließt, daß die Klagen des General...

Wirtschaft.

Der Dollar 420.

Die neue Stimmung hielt am Devisenmarkt auch bei Beginn der neuen Woche an. Der Dollar war seit dem Zusammen...

Gewerkschaftliches.

Berliner Buchdruckerzweig.

Der Buchdruckerzweig in Berlin geht in dem bisherigen Umfange weiter. Am Montag ist nur das Nachrichtenblatt der Berliner...

Provinz und Umgebung.

Zerrissene Flaggenteile.

Als anlässlich der Ermordung Rathenaus an staatliche und städtische Dienststellen das Erlöschen festgestellt wurde, hat...

von Erfolg wäre! Jedenfalls will man sich nun in Verhandlung...

„Du sollst nicht falsches Zeugnis erden!“

Sozialdemokrat, 29. Juni.

Wer es bisher nicht glauben wollte, daß die Geistlichen sich...

einige Anklagen zu schaffen. Den Mietern in Folge des...

1. Bemitleide dem Hausbesitzer auf keinen Fall mehr, als er...

Der Mieter hat bereits bei Schaffung des Mietverhältnisses...

Berliner Zeitung über Grund der Mieter- und Wohnungsmangelverordnung.

Der Reichshofbau- und Wohnungsbau-Minister hat, wie der amtliche...

Bemerkte Entstellung des „Klassenkampfes“.

In der Nummer 144 vom 23. 6. bringt der „Klassenkampf“ einen...

Machtung, Mieter!

Bekanntlich ist am 1. Juli das Mietverhältnis in Kraft getreten...

Schwarzung darzuleist; das ist das Glück, das dem sie ihre Brüder...

Aus alten Wappen.

Babes und sein Anführer.

Was aus Babes auf (Babes) hatte am 14. Juni 1789 an Sturm auf die...

Die Zeiten ändern sich.

Das kleine braune Polypferd mit der weißen Lattemähne und dem...

Weibensien.

Die bielige Sinafische unter Leitung des Herrn Lehrer Schrade...

Nürnberg. Schwere Unfälle.

Auf diesem Hauptbahnhof ist kürzlich in der Mittagsstunde der 23-jährige...

Stellen.

Das Land der Zeit offenbar sich in dem mehr und mehr auf...

Ein Hand es da.

Und zwar garnicht mehr so unheimlich wie ehedem. Denn alle...

Die Kinder laden und quälen sich die Mädchen breit an den Scheiben...

Die Kinder laden und quälen sich die Mädchen breit an den Scheiben...

Ainermund. Kleinstädte fragt Mutter, was die neue 100-Pennig-Briefmarke...

Ainermund. Kleinstädte fragt Mutter, was die neue 100-Pennig-Briefmarke...

Ein Vollsicherheits findet morgen, Mittwoch, 128 Uhr, im Volkspark statt.

Ein Vollsicherheits findet morgen, Mittwoch, 128 Uhr, im Volkspark...

Partei-Angelegenheiten.

Oroserein Halle SPD. Frauentrammlung am Mittwoch abends 8 Uhr bei Bildhof, Karstr. 14. Wichtige Tagesordnung. Geheimes ist bringen notwendig. Die Mitglieder des Hauptauschusses müssen schon um 7 Uhr zur Stelle sein.

Langsozialisten! Heute abends 7 Uhr im Jugendheim (Weidenplan) Vortrag des Gen. E. Fabianus über den Staat! Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bitten! Der Vorstand.

Halle und Gaufreisorte.

Der Feind im Hause!

Was der "Generalangeiger" seinen Lesern erzählt. — Die "Allseitigen Nachrichten" machen sehr klar.

Das entschlossene Auftreten der gesamten republikanisch-gesinnenden Bevölkerung gegenüber den Feinden der Republik hat die ersten aktiven Vorbereitungen der Reaktion zum Sturz der jetzigen Staatsform völlig über den Haufen geworfen.

Bis in den Kern wurde die schamlosweiche Monarchistengesellschaft getroffen. Ein fast unentzerrbares Netz bisher geheimer Verbindungen zwischen den "legalen" und illegalen Rechtsorganismen wurden vor den erkannten Augen vieler dieser Feinde Leuten des amorphologischen Reiches, Angehörten und Beamten blödsinniger, deutschnationaler, Lagerordens und Pöbelgruppen sich als Freunde und Helfer der Mitglieder und Werkzeuge der geheimen monarchistischen Monarchorganisationen. Kein Mensch wagt heute noch zu behaupten, daß die bisherigen, soehrlichen und raffiniert ausgearbeiteten Meutelmorde an hervorragenden Vertretern der Republik von diesen Geistes der rechtsreaktionären Monarchorganisationen ausgeführt worden sind. Kein Mensch ist in der Lage, an Hand von Tatsachenmaterial zu bestreiten, daß zwischen Führern der deutschnationalen Partei und den Monarchisten ein freundschaftliches Verhältnis bestanden hat.

Die deutschnationale Mörderpartei steht vor aller Welt am Bragter. Kein anhänglicher Mensch kann, mag er auch feiner politischer Gesinnung nach nicht mit der jetzigen Staatsform überstimmt sein, mit diesen Leuten Gemeinschaft haben. Die deutschnationale "Recht" wird hier der Furcht des erdrückenden Tatsachenmaterials (wir erinnern an den offenen Brief des Claus und die darauf folgenden Verurteilungen der Angeprangerten. D. Red.) Sie wäre wohl schon längst zum schuldverwägten Schweigen gekommen, wenn die Scham bei diesen Leuten nicht zu den Händen geflossen wäre. — Kurz gesagt, die Rechtspartei und ihre des Meutelmordes überführten Anhänger befinden sich in einer verzweifelten Stimmung und haben frampft, auf der unangenehmen Situation herabzukommen. Doch ist der Ring dieses Gefechtes noch nicht geschlossen. Die Führer der Mörderpartei hatten angekündigt, der Stunde, zu welcher die letzten Ergebnisse der Untersuchung gegen die Mordbegehr bekannt gegeben werden. Es wird noch manches Ding an das Licht des Tages kommen, das bisher ein verhängnisvolles Dämon in irgendwelchen verborgenen Wägen der Mörderpartei fährte.

Die gesamte wertvolle Bevölkerung steht bereit und wartet. Sie wartet auf den Sturz der Republik und — forber! — Ein Mahnruf des fast wieder in den Abgrund eines blutigen Bürgerkrieges gefahrenen wertvollen Volkes an die Reichsregierung und den Reichstag ist diese Forderung zum Schutze der Republik. Die gesamte deutsche Bevölkerung ist sich getroffen. Ihre gemeinsamen Absichten werden sich nicht ändern, ihre Forderung zu nichte gemacht — aber die Republik wäre an lange Zeit wieder gesichert!

Die reaktionäre Meute läuft jetzt Sturm gegen die Forderungen der freigewerkschaftlichen und sozialistischen Epochenorganisationen. Der offene Kampf ist für diese Gesellschaft verloren, sie gibt auf und greift zu einem besseren und wirksamen Mittel nämlich:

der heimtückischen und mit einem "neutralen Gewande" ausgetarnten Verleumdung über die "Generalangeiger" wolle. Hier in Halle haben sich die "Allseitigen Nachrichten" zu diesem Besten für die Reaktion ausgesprochen.

An der gestrigen Nummer vom Montag, den 3. Juli, nimmt dieses Blatt zu den von den Epochenorganisationen der freien Gewerkschaften und sozialistischen Parteien angeführten Forderungen zum Schutze der Republik Stellung. Dem Geschriebten entnehmen wir folgende bündige Mitteilungen:

Die freien Arbeiter- und Angestelltenvereinigungen fordern ein Gesetz zum Schutze der Republik, das neben manchen vernünftigen und Berechtigten auch einiges enthalten soll, was in einem demokratischen Staatswesen kaum ertragen und geduldet werden kann. Die Republik würde zu Despotie, wenn sie verstanden würde, auch die freiliche Bestimmung seiner Gesinnung, die einer anderen Staatsform dienlich, und das freiliche Streben nach einem Wechsel der Staatsform ohne gesamtlichen Umkehr der Verfassung als Kriminalvergehen zu verhängen. Die Forderungen der Gewerkschaften bedeuten einen Gefinnungswang, eine Gefinnungszensur, die den Empfindungen und Überzeugungen von Millionen Deutschen widerspricht.

Die beiden sozialistischen Parteien wollen, wie sie erklären, die Forderungen der Gewerkschaften im Reichstages durchsetzen oder einer Auflösung des Reichstages erzwingen. Das Berliner Organ der Sozialdemokratie, der "Vorwärts", hat angekündigt, daß man unter Umständen mit politischen Massenstreiks nachhelfen werde, — was leider beweis, daß die Freiheit der parlamentarischen Demokratie nicht nur von der rechten Seite her Gefahren ausgeht ist!

Gegen solches Vergehen der politischen und wirtschaftlichen Bestrebungen einer einzigen Gewerkschaftsgruppe wäre der "Schutz der Republik" dringend notwendig.

Der Kurs der Welt, der nach der Ermordung Rathenaus zurückgegangen war, dann aber wieder einermäßen ins Gleichgewicht zu kommen schien, hat zugleich einen neuen Stöb erhalten, als die radikalen Forderungen der sozialistischen Parteien bekannt wurden und man von der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung zu sprechen begann.

Diese kleine Auslei zeigt, auf welcher Raffinesse und ausgeklügelter Kunst der Verberberung dieser Seite ausweggegangen wird. Geht auf nicht umgangen, daß die Forderungen der Gewerkschaften und sozialistischen Epochenorganisationen nicht einen Punkt enthalten, in welchen die Angehörigen zu einer Rechtsparität an sich verdröten ist und unter Strafe gestellt wird. Das ist jedem Verstande gefällig. Wohlgleich — und das ist es das wichtigste — die Regierungskräfte und republikanischen Behörden sollen von allen monarchistischen und antisrepublikanischen Elementen geläubert werden. Das ist der erste Schritt, den die Republik zu ihrem Schutze tun muß, um die Saboteure aus ihrem inneren Gefüge zu entfernen, denn sie kann nicht zu gefunden, genau wie ein kranker Körper nie wieder arbeiten kann, solange in seinem Innern die tödlichen Bakterien wuchern und sein Blut vergiften.

Die Auffstellung dieser Forderung geht der Reaktion besonders nahe, denn mit ihrer Verwirklichung würde ihr härtestes Bollwerk, die monarchistische Durchführung unseres gesamten Verwaltungsapparates zerbrechen.

Die "Allseitigen Nachrichten" erheben in dieser selbständigen Forderung — ein Ausnahmegesetz und politische Rebellion!

Die Freiheit dieser Morphumboloren erreicht ihren Höhepunkt mit der verdröten Aufforderung zum bewaffneten Einschreiten gegen die Organisations, welche diese Forderungen aufstellen. Der "Schutz der Republik" ist gegen dieses Vergehen die tags und nachmäler". Daß es ein Schand ohne gleichen, wenn man behaupt, daß diese Forderungen von Organisations aufgestellt wurden, die etwa 12 Millionen wertig tätig schaffende Männer und Frauen, also die eigentlichen Träger unseres Staates vertreten.

Der Hinweis auf den abemaligen Sturz der Welt, der in Folge der "Abfall von der Ordnung" der Sozialistiken in "Ruten" eingeleitet ist, zeigt, daß diesen Leuten jedes Mittel zur Volksverderbung recht ist. Es erübrigt sich tatsächlich, über diesen Punkt erst eine Diskussion anzupfanden.

Die Reaktion arbeitet fieberhaft. Sie hat zum heimtückischen Mittel der "unauffälligen" Beeinflussung durch die Generalangeigergriffe gegriffen. Das Einschleichen des "neutralen" Geinnungswanges ist schon immer keine Wirkung ausgeübt. Man prozessiert ab und bemal wieder manchen Gläubigen auf gutes Gelingen. Der hiesige Generalangeiger, die "Allseitigen Nachrichten", haben sich, besonders in den letzten Tagen, als vornehmliche Werkzeug für diesen Kampf der Reaktion "bewährt".

Genossen! Das Feld ist offen! Ihr habt die Feinde und Beamte Tausende von hiesigen Arbeiter, Angestellten, "Recht", dieses Instrumentes der Reaktion!

Sie sagten sich tagtäglich selbst ins Gedächtnis: "Sorgt dafür, daß es anders wird". Der Aktionsausgang aller sozialistischen Parteien und Gewerkschaften hat zum Bortort der Zeitungen aufgerufen, die der Reaktion dienen. Folgt diesem Rufe und agitiert für unsere Freie.

Aufgepaßt auf die Stahlhelmer!

Arbeiter! Genossen! Der Oberpräsident, Genosse Hörsing, hat den Stahlhelm für die Provinz Sachsen verboten; wo ihr darum Träger des Stahlhelms seht, macht sie sofort dingfest und meldet sie dem nächsten Polizeiposten, so erfordert es euer republikanisches Pflichtgefühl.

Schöffengericht.

Er hat Grund zum Lachen.

Der Gutsbesitzer und Fuhrherr Walter Rehe, Wörlitz hatte auch im Jahre 1919 und folgendem zu wenig Brotgetreide abgeliefert. Demzufolge hatten andere Wörlitzer Bauern eine Art Ablieferungstreue geführt, weil man sich R. als Vorbild nahm. — Der Agrarier wollte natürlich weniger geerntet haben als Schöpfungswelle angenommen war und daß er eine grobe Ungenauigkeit bei der Abgabe gemacht zu haben geglaubt hat, entschuldigt er damit, daß ihm trotz Anforderung keine Heferscheine ausgegeben worden seien (d. h. für die Pferde des Fuhrbetriebs), er vielmehr mündlich (?) den Rat (?) erhalten habe (lebens eines Kreisbeamten), sich selbst zu helfen, er sei doch selbst Arbeiter. Mangels hinreichender Beweise wird R. freigesprochen.

Neue Verkauung und ihre Folgen.

Lein Schaffer-Anwärter Karl Sch. wurde im Oktober vorigen Jahres von dem schwer lungentranen B. — Mitglied der gleichen zwangswelge teilten Wohnung — Diebstahl von Kleidungsstücken und seiner Uhr, die kurze Zeit zuvor erstanden war, fange. Der B. hat mit anderen Mitteln vorgemworfen, was beide begreiflich erregte und zu einem offenen Konflikt führte. Die Männer machten sich gegenseitig Komplimente, aber die schmerzgeplagte Frau schlug mit dem Belen auf B. ein. So lagte wenigstens dieser, der — wohl mehr infolge der durch seine Schuld zur verhörmerten Krankheit — bald nach dem Vorfalle starb. Die Frau Sch. behauptet, ihm gegenübr getroffen zu haben und B. habe nur die Hülfsrolle (die einige Zeugen gehört haben) ausgeübt, um einen Mißhandlungsakt begründen zu können. — Die Angeklagten müssen natürlich in Anbetracht der von dem Verletzten gestellten Fülle und wegen Beweismangel auf Kosten der Staatsfalle freigesprochen werden.

Gemeinnützige Verbindungen.

Zu einer Gruppe von Glückspielern, die fast alle schon ihre Strafe wegahnen und die in einer Wirtschaft in der Dorothienstr. in den Jahren 1920 und 1921 ihr Unwesen trieben, gehörte auch der Kellner Bruno Gustav Wörlitz (jetzt in Goslar). Diese genannte Spielerbande hatte (wie die Freimaurer) ein Erlernungszeichen bewahrt, das nur der Welt und nicht Sold kennen, die Unberechnung daran, sein Erlernen konnten. Der hiesige Angefallene wird der Beteiligung am Glückspiel für überführt erachtet und zu 200 Mark oder 4 Tage Haft verurteilt. — Ob er zur Bezahlung dieser Summe wohl beide Hände nicht hat?

Mitgliedervermittlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten.

In der am 30. Juni in "Bildhofs-Gesellschaftshaus" stattgefundenen gemeinsamen Mitgliederversammlung hielt der Kamerad Karl Sch. nüber zum "Eund erlärnter Krieger" den jährlichen Erläuterungen einen gut nachdenklichen Vortrag über die Arbeiten des R. Ausschusses im Reichstag und über den Stand der Rentenverteilung der Kriegsopfer. Ganz besonders beleuchtete der Redner die Arbeiten der Epochenorganisation der Kriegsopferbewegung und behauptete, daß jeder ein Teil der im R. Ausschuss tätigen Abgeordneten der politischen Parteien nicht genügend für die berechtigten Forderungen der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen sich eingeleht habe, bei den jetzt zur Durchführung stehenden Verbesserungen des Reichsopferausgleiches. Die nach dem Vortrag eingehende Ausprache bewies, daß die Versammlung sich nicht darin waren, daß verschiedene Parteien beteiligt und eine durchgreifende Änderung des R. B. G. erfolgen müßte.

Unter Ortsgruppenangelegenheiten wurde vom Vorstand bekannt gegeben, daß 3. Verhandlungen mit der Straßenbahn wegen Gewährung von Freifahrtberechtigungen an beinampuniertere Kriegsbeschädigten im Gange sind.

Das Sommerfest der Ortsgruppe wird am Sonnabend, den 5. August, im Neumarkt-Schützenhaus gefeiert, wozu Eintrittskarten schon jetzt ausgegeben werden. Zu der am 5. und 6. August in Halle stattfindenden Bezirkskonferenz wird von den Mitgliedern der Ortsgruppe für die Delegierten Nachunterkunft gewünscht, Anmeldungen hierfür sind bis zum 10. Juli in der Geschäftsstelle, Steinweg 45, abzugeben.

Die Schallerdiensthäuser bei den Postämtern 1, Große Steinstraße 72, 2, Thielentstraße 2a und 4, Bernburgstraße 2a, in Halle (Saale), die bisher auf die Zeit von 9 Vorm. bis 6 Nachm. festgesetzt waren, werden vom 3. Juli ab auf 8 Vorm. bis 6 Nachm. verlängert.

Gefährlicher Schülerpud.

Fort mit dem Architekturpudner!

In letzter Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, wo größere Architekturteile von umfangreichem Gewicht von Säulien angefallen sind. Nur dem Zufall ist es zu verdanken, daß Verletzungen dabei nicht verdröten worden sind. Insbesondere handelte es sich dabei um Bekannte, die sogenannte Scheinarchitektur, die meist aus Gips hergestellt sind und sich durch Abstrichereinführung vom Mauerwerk losgelöst haben, wie Konsolen, Gesimse, Verbrückungen, Ornamente, Figuren und dergl. Aber auch massive, in Ziegelmauerwerk hergestellte Bauteile, die infolge ihrer freien Lage besonders der Witterung ausgesetzt sind, wie Türme an Gebäuden, Brandmauerüberbrände, Dachaufbauten an Gebäuden mit flachen Dächern, (sog. Frontgiebel), die mit eiserne Ankeranker am Dache befestigt sind und häufig mehr oder weniger ungenutzte und meist ungenutzte Bauteile haben sich gelockert und abgehängt.

Wenn auch zugegeben ist, daß während des Krieges mit Rücksicht auf die Schwierigkeit in der Beschaffung von Arbeitskräften und Baustoffen die Instandhaltung der Säulien nicht in der früher geübten Weise durchgeführt werden konnte, so hat aberbereits die Nachprüfung ihres heutigen Zustandes und die Instandhaltung namentlich der Bauteile, welche der Verwitterung eine Gefahr für das Publikum bilden, nicht zu weit hinausgeschoben werden. Die schwerwiegendsten Folgen, die sich für den Hausbesitzer aus der Gefahr für die vorkommenden Unglücksfälle ergeben, sollen Anlag genug sein, der Verpflichtung zur Instandhaltung mehr Gewicht beizulegen und milderer Ansichten zu haben. Wenn es dann noch ein farbiges Gewand erhält, hat außerdem das Straßenbild noch einen wertvollen Gewinn.

Die Baupolizei ist bereit, in solchen Fällen beratend zur Seite zu treten.

Hinaus ins Freie!

An Euch alle ergeht dieser Ruf, Arbeiter und Arbeiterinnen, die Ihr die ganze Woche hindurch in dumpfen Arbeitsräumen, Verdröten und Bureaus sitzt. Sonntage, die Ihr in fröhlicher Freiheit braucht in der freien Natur verbringt, sind die besten Stunden von Eurer einseitigen, Körper und Geist niederdrückenden Alltagsarbeit.

Der Touristenverein "Die Naturfreunde", der in den deutlichen jahren Jahren schon weit verbreitet ist und über 20000 Mitglieder zählt, will die wanderlustigen Arbeiter und Arbeiterinnen sammeln und hinaus ins Freie führen. In solchen Gemeinden, an denen es keine Vereine geben die Arbeiterbewegung, werden in verdröten die Ortsgruppen Wanderungen. Glaubt nicht, daß sie zu "teuer" seien. Wir nehmen uns Experte und Trant von Hause mit. Ihr sollt auch nicht denken, Ihr müßtet nun gleich einen Touristenausgang und dal. anfahren. Ein Rudel, ein Paar bequeme Schuhe, ein Alltagsanzug genügen für den Anhang selbst.

Darum zieht hinaus in die herrliche Natur und genießt in fröhlicher Gesellschaft all das Schöne, das sie Euch bietet. Arbeiter und Arbeiterinnen, schließt Euch den Ortsgruppen des Touristenvereins "Die Naturfreunde" an! Wo noch keine Ortsgruppe besteht, verlangt Auskunft durch den T. N. "Die Naturfreunde" Halle, (S.), Harz 42-44.

D-3iae Hamburg-Halle-Steieria.

Am 1. Juli bis 31. August d. J. werden die d. 31. zwischen Leipzig und Wittenberge verkehrenden D-3iae 160-151 bis und von Hamburg Hbf. durchgeführt. Fahrpläne wie folgt. D 160 1-3. Kl. 6.35 um ab Leipzig, 7.15-7.18 Halle, 8.40 bis 8.48 Magdeburg, 10.36-10.44 Wittenberge, 11.24-11.25 und Wittenberg, 11.46-11.48 Saganow Verb., 1.14 nachm. an Hamburg. D 151 1-3. Kl. Ab Saganow Hbf. 3.45 nachm., Säden 4.31 bis 4.33, Gagenow Wald 5.16-5.19, Unwitzsuhl 5.40-5.42, Wittenberge 6.23-7.08, Magdeburg 9.05-9.12, Halle 10.36-10.40, an Leipzig 11.48 nachm.

72000 Mark Grenze für Verdrötensoffiziere. Der stellvertretende Vorsitzende Ortsratentafel in Halle weist, um vielen Anfragen aus den Kreisen der Arbeiter zu begegnen, darauf hin, daß das Gesetz vom 8. Juni 1922 über Verdrötensoffiziere in der Kreistatentafel (Ausbeutung der Verdrötensoffiziere) ab 72000 Mark für Angehörige ab 7. Juli 1922 in Kraft tritt. Von diesem Tag an unterliegen demnach alle Angehörigen, deren Gehaltsentföten nicht mehr als 72000 Mark jährlich beträgt, erneut der Kreistatentafelverdrötensoffiziere und durch ihre Arbeitgeber erneut bei der zukünftigen Kreistatentafel anzumelden. Die Zeit zur Anmeldung läuft bis zum 21. Juli 1922. Die Anmeldung kann auch nachträglich, aber auch schon vorzeitig, bewirkt werden. Unsrüchlich wird dabei darauf hingewiesen, daß auch Mitglieder von Ersatzlisten, die erneut verdrötensoffiziere sind, durch ihren Arbeitgeber bei der zukünftigen Verdrötensoffiziere anzumelden und ebenso bei ihrem Ausscheiden aus der Beschäftigung oder dem Verdröten der Verdrötensoffiziere wieder abgemeldet werden müssen. Verdrötensoffiziere, die zur Folge, daß die Beiträge bis zum Tage der Abmeldung fortzuführen sind.

Schülerpud. Heute, Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, gelangt "Wills Frau", ein heiteres Familienstück von Max Reimann und Otto Schmarz zur Erstaufführung. Mittwoch wird die Oper "Mignon" wiederholt. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Aufführung bereits um 7 Uhr beginnt. Donnerstag geht die Oper "Alceste" in Szene. Freitag "Wills Frau", Sonnabend "Der Sigeunerbaron", Sonntag "Das Dreimäderlchen".

Freie Volkshörsäle. Halle. Lita-Theater. "Das Konzert" Anfang 7 Uhr. Spielplan: 3. Mittwoch, den 5. R. Donnerstag den 6. U. Sonnabend, den 8. R. Freitag, den 10. R. Mittwoch den 12. Juli 1922.

Volkssinfonie-Konzert. Auf das heute, Dienstag, abends 8 Uhr auf der Weimarschaffende Volkssinfonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Hans Sieber sei nochmals hingewiesen. Es kommen: Werke von Wagn, Liszt, Schumann und Goldmark zum Vortrage.

Das 2. Volkssinfonie-Konzert findet am kommenden Freitag, abends 8 Uhr in der Saalklosterkirche statt.

Sinfonieorchester im Stadttheater. Indem wir auf die heutige Anzeige hinweisen, teilen wir noch mit, daß neben dem Gesamtabonnement für alle 8 Konzerte noch gesonderte für die 4 Konzerte im Theatralpark bzw. die 4 Konzerte im Stadttheater ausgegeben werden. Abonnementvormerkungen bei Reinhold Koch, Alte Promenade.

Galaabend "Monta". In der vergangenen Jahre mit großem Beifall aufgenommenen Ferienkonzerte nach Weim und Rathenow nehmen am 13. Juli ihren Anfang. Näheres folgt in Folge.

Halle
Restaurants, Vergnügungen, Kaffees

Both's Bunte Bühne
Jägergasse 1. Ecke Gr. Ulrichstr.
Direktion Fr. Wessling, Fernr. 1066
Vornehme Künstlerrepertoire.
Auftritt von nur erstkl. Künstlerkräften.

Pfeiffer & Haase, Ludwig-Wuchererstr. 76,
Ecke Lessingstr.
Feinkost-Weinstuben, Gr. Ulrichstraße 39.

3 Könige, Konzerte und
Künstlerhaus
Auffreten erst.
Kräfte.

Kleine Klausstraße 7. Vorzügliches Spiellokal.

Kramers Konzert- und Logierhaus,
Deitzscher Straße 2. Telefon 6190.
Täglich Künstlerkonzert.

Zimmermanns Bier- und Weinstube
Spezialität: Schoppenweine
Rl. Steinst. 2. Telefon 3214.

Enabl. Leuchtturm
beliebter Ausflugsort
Mittw. u. Sonntags Bell.

Hotel Weilkung am
Böhm. Vorfl. Rüst.
d. Bett. Schultheiß-Aus-
schank, mäßige Preise

Hotel Stadt Dresden,
Rl. Steinst. 10, m. Lok.
l. emp. Erina, Rl. Sal. 80
bei 100 Pers. i. Fernr. 3873.

**Geschäftliche Rundschau mit Dauer-Fahrplan. (Muster-
schutz.)**
Nachstehende Dauer-Inserten legen Wert auf Kundenschaft aus dem werktätigen Volke.

Endepols & Dunker verkauft billiger selbstverfertigte
Kleidung, d. h. direkt vom Hersteller
an den Verbraucher.

beonhardt & Schlesinger, Eisenwaren, Haus- u. Küchen-Geräte,
Große Ulrichstraße 13/15.

Kaffee Roland, Marktplatz.
Täglich Künstler-Konzert.
Getränke aller Art.

Damentaschen, Zigarren-Etuis, Briefkasten, Geldschlösschen, Schularbeiten,
Reisekörbe, Arktisnappen etc. in d. Qual. Ausserpreis bei

Hugo Krasemann,
Nur Schmeisserstraße 19.

Adolf Koch Uhrmacher, Poststr. 1.
Best eingerichtete Reparatur-Werkstatt.

**Mode-Bekleidung, Putz,
Weiß- und Wollwaren**

J. Rautenberg,
Modernes Haus in Herran-Ausstattungen,
Halle, Leipziger Straße 87.

Reserviert! **Alwin Haagers**,
Feine Herrenmoden,
Zwingerstr. 29.

kaufen Sie preis-
wert im Fabriklager!
Job. Heun, Raffineriestr. 42.

Arbeitslosen u. Berufsfindung
Tauschbureau u. Feine
Herrenmoden nach Maß
Zwingerstr. 22, Tel. 2630.

Achtung! Wo kann man
ein. Anzahl od. Uster billig u.
günstig anfertigen lassen?
bei Kleider- und Schneider-
Ludw.-Wuchererstr. 59.

Ad. Künze, Pulz
Konfektion
Tauschbureau u. Feine
Herrenmoden nach Maß
Zwingerstr. 22, Tel. 2630.

F. C. Wisser, Halle, Markt 11.
Spezialgeschäft für Tuche
und Schneiderartikel.
Eg-gros. — Es-detail.

Konditorei u. Kaffeehaus August Laurer,
Kl. Märkerstr. 10, ang. Familienaufenthalt, täglich
bis abends geöffnet. Spezialität: Kinderzweiback.

Konditorei und Café „Friedrich“, Fernspr. 2058
Rl. Steinst. 7. Friedrichstr. 7.
Angenehmer Aufenthalt mit vornehm eingerichteter
Liquor- und Weindeile.
Ereichtklassiges elektrisches Künstler-Planino.

Fahrplan.

Abfahrt der Züge Naumburg—Weissenfels—Corbetha—Leipzig u. zurück.

Naumburg	ab	11:48	5:48	7:00	9:10	12:00	12:30	3:37	4:10	5	9:44	10:44	
Weissenfels		12:28	W	5:48	7:00	9:10	12:00	12:30	3:37	4:10	5	9:44	10:44
Corbetha		12:44	4:44	6:18	8:30	9:40	11:50	1:07	1:40	4:48	6:00	7:44	8:44
Leipzig	an	12:59	6:48	8:18	10:30	11:40	1:55	2:45	4:50	5:57	7:53	8:53	11:44

Abfahrt der Züge Halle-Mücheln, Rössen, Querfurt, Weissenfels, Zeitz u. zurück.

Halle	ab	4:44	6:07	6:57	12:00	12:07	12:57	1:47	2:37	3:27	4:17	5:07	5:57	6:47	7:37	8:27	9:17	10:07	10:57	11:47	12:37
Mücheln		4:44	6:07	6:57	12:00	12:07	12:57	1:47	2:37	3:27	4:17	5:07	5:57	6:47	7:37	8:27	9:17	10:07	10:57	11:47	12:37
Rössen		4:44	6:07	6:57	12:00	12:07	12:57	1:47	2:37	3:27	4:17	5:07	5:57	6:47	7:37	8:27	9:17	10:07	10:57	11:47	12:37
Querfurt		4:44	6:07	6:57	12:00	12:07	12:57	1:47	2:37	3:27	4:17	5:07	5:57	6:47	7:37	8:27	9:17	10:07	10:57	11:47	12:37
Weissenfels		4:44	6:07	6:57	12:00	12:07	12:57	1:47	2:37	3:27	4:17	5:07	5:57	6:47	7:37	8:27	9:17	10:07	10:57	11:47	12:37
Zeitiz	an	4:44	6:07	6:57	12:00	12:07	12:57	1:47	2:37	3:27	4:17	5:07	5:57	6:47	7:37	8:27	9:17	10:07	10:57	11:47	12:37

Kolonialwaren **Albert Grimm Nachf.**,
Steg 15. Fernr. 2238.
Herbstvorräte, Kolonial-
waren, Zuckerhandlung.

H. W. Rutschke,
Landsberger Str. 7. Telef. 6510.
Likörfabrik
billigste Bezugsquelle i. Gr. sstien u. Restaurateure!

Hermann Hartick, Leipziger
Kaffee-Rösterei, Kolonialwaren.
Leipziger Str. 95
Telephon 6371

Ernst Ochse,
Kaffee-Rösterei „Merkur“
Kolonialwaren, Konserven,
Spirituosen, Waschartikel.

Edmund Sorg,
Lebensmittel
den billigsten Tagespreisen
Halle, Hermannstr. 7.

Frau Schuster-Boys,
Kolonial-, Bult-, Thür-
Wurst, Kartoffeln, Holz,
Kohlen usw. Fernr. 117.

Willy Pfanne, Reilstr. 62,
Kolonialwaren, Hülsenfrüchte, echte Haus-
schlächterwaren zu den billigsten
Preisen. Fernr. 4334

Paul Schilke Nachf., Geilstr. 13, Inh. Georg Wolf
Rind- u. Schweineschlächtere, Wurstfabrik.
Spezialität: Hallesche Rot- und Leberwurst.

Herren-Artikel stets gut u. preiswert bei **W. Brackebusch**

Allgemeines **Well-Dulskitt-Institut**
„Argus“
Rennischestr. 2. E. g. Sternstr.

**Central-Ankaufstelle für landwirtschaftl.
Maschinen und Geräte**
Marsbergstraße 17/19
Lager, Reparaturwerkstatt, Ersatzteile.

Berbet-Maschinenbau, G. m. b. H., Turmstr. 117.
Abt. I: Maschinen für die Kunstst.-Industrie.
Abt. II: Werkzeugmaschinen.

Damen-Pulz **Woll- und
Weißwaren**
Vorteilhafteste Einkaufsmöglichkeit. Leipziger Str. 66.
Gustav Immermann, Telefon 5849,
Gr. Ulrichstr. 17, Handschuhe und elegante
Herrenartikel.

Max Gräfe Inh. Ph. Most,
Pelzwaren — Hüte — Mützen,
Reilstr. 3.

Schicker Damenpulz
mit gediegener Unanber-
telt v. Hüten u. Pelzwaren.
Köly & Hausel, Barfüßer-
str. 12, Eing. ang. Schulstr.

Gustav Grimm, Stein-
weg 38, Kurz-, Weiß- u.
Wollwaren, Trikots,
Strumpfwaren, Hand-
schuhe, Herrenartikel.

P. Wolff,
Manufaktur, Weiß-, Woll-
waren, Bettwäsche,
Steinweg 20, Tel. 4315.

Franz Kundy Nachf.,
Kurz-, Woll- und Weißwaren.

B. Klepzig, vorm. K. Schlenovitz, Merseburger
Leinen- und Dauerwäse, Marke (Bekato).

Schlüssler & Co.
Grosse Steinst. 80. Tel. 5292
Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Unterzeuge.

J. Schärer & Co., Gr. Ulrichstr. 40.
leistungsfähiges Spezialhaus
für Fussball- Sportartikel.

**Sohn-
u. Luderwald** **Wandkowsky**,
Schneidern, Trödel 18.

Schuhhaus Dieze
Untere Gr. Steinst. 13.

Rich. Philipp **A. Schiele**
Leder, Schuhm.-Bed.-Art.
Gr. Brauhausstr. 22, Eing.
Ecke Kl. Brauhausstr.

Alb. Fritsche
Taubenstr. 25. Tel. 6339 u. 4458
en detail

Carl Haust Sattlermeister **Erste Hallesche Patent-
Gummil- u. Lederbe-
sohnanstalt Hartmann &
Hansen, Talamstr. 9.**

Möbel, Haus- u. Küchengeräte
Kl. Steinst. 6, Tel. 6642.

Wohnungs-Einrichtung.
Carl Kasemann,
Alte Promenade 35, 1

Waren und Möbel jeder Art
auf bequeme Teilzahlung.

G. Schaible **Neue u. gebrauchte Möbel**
Gr. Märkerstr. 26. Spezialität: Polsterwaren
Möbel jeder Art. **W. Lenz**, Mittelstr. 5a.

Albert Letsch, Möbelhaus
Halle a. S., Alter Markt 18.
Karl Huchsmann, Leipzig
billig! Ein- u. Verkauf von
Gr. 48,49, Klempnerstr. 11
Installat.-Geschäft. Sämtl.
Haus- u. Küchengeräte. **heilKolland**, Zapfenstr. 18.

Möbelhaus Frau Thormann
noch billig zu verkaufen
Spitze 13, am Markt.

Burghardt & Becher Leipziger
Haus- und Küchengeräte.

Drogen etc. **Carl Saatz**
Bismarck-Drogerie
W. Schubert, Kronprin-
zenstr. 19 — Drogen —
Parfümerien — Farben
Haarcreme — Zahnpasten.
Rennischestr. 6.

Bruno Pretzsch, Chemikalien, Farben, Parfümerien
Toilette- und Haushaltungssachen
Mozartwinger 1. — Fernsprecher 5350.

Central-Seifenhaus Seifen, Waschmittel, Bohnen-
wäse, vorz. gut. preisw. Ware
Hans Hirsch, Breitestr. 10.

Drogeria Osawald Nachf., Gohlstr. 34
Telephon 1217.
Farben, Lacke, Pinsel — Gummi- u. Verbundstoffe.

Gebr. Krüger,
Geiststr. 32.
Kolonial-, Delikatessen
Weine und Spirituosen.

Onkar Haeder,
Kolonialwaren-Handl.
Olearstr. 11.

Paul Schulze,
Fleischermester,
Teleph. 3200, Hallesche
Fleischzentrale
i. d. Fleisch- u. Wurstwaren.

Ernst Hoinks,
Fennr. 3146.
Rind- und Schweine-
schlächtere.

Wilhelm Müller,
Ludwig-Wucherer-Str. 23,
Teleph. 1507. Rind- und
Schweineschlächtere.

Paul Thürmer,
Alter Markt 25,
i. d. Fleisch- u. Wurstwaren.

Hallesche Automobil-Centrale
Halle a. S., Merseburgerstraße 95 a.

Automobilreparatur Hugo Maye,
Photograph
Franz Brodtk
Burgstr. 18, Fernr. 4334
preiswerte Photogr. und
Vergroßerungen.

Richard Schröder
Moderne Photographien
Mäßige Preise. Steinweg 12.

J. Zuebisch, Gr. Steinst. 82.
Geschäftlicher Schreibpapier Goldfüllerhalter
Leipziger Straße 29.
Papierhandlung,
Fachgeschäft für sämtl. Bürobedarf. Fernspr. 3616.

Friedrich & Bauer, Bernburger Str. 23.
Papierwarenfabrik — Papiergroßhandlung.
Spezialität:
Packungen für die Lebensmittelbranche.

**Mitteldelisches Copierverarbeitungs-
G. m. b. H. & Co.**, Halle a. S., Kommandanten-
Dessauer Straße 52 a. Fernsprecher 4004.
Spezialfabrik nichtrollender gummierter Papiere.

Puppen-Klinik, Spiel-
Handl. Reiche Ausw. in
Zöplien. Anterlag. sämtl.
Häutchen, Harschmuck,
Repar. Heinrich Krolow
Weg, Geiststraße 16.

Ernst Lehmann Nachf.,
Lessingstraße 38.
Papierhandlung aller Art
Schularartikel.

F. Gustav Zahn, Königsstraße 59.
Telephon 5633.
Bergwerke- und Hüttenprodukte.
Spezial: Messing- und Kupfer-Bleche,
Stangen, Röhren, Drähte.

Ad. Wünsch, Seilerwaren u. Polstermittel
L.-Wucherer-Str. 1a. Fernr. 5572.

Hensel & Kaps, Königsstr. 62.
Sämtliche Seilerwaren, Hand-Saße, Drahtsaße.

Max Albert, Prinzstr. 15. Telefon 6175.
Säcke, Planen, Deckenfabrik.
Bindgarne. Engros-Lager in Scheuertüchern.

Tabakwaren.

Bornschein & Stirtzel,
Tabakwaren-Großhandlung
Leipziger Str. 36, Eingang Martinstraße.
Telephon 1641.
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in
Tabakwaren aller Art.

Paul Richter, Steinweg 53. Telefon 2079.
Kolonialwaren — Spirituosen —
Wein — Tabak und Zigarren.

Johannes Rothe, Tel. 1014. Zigarren, Tabak,
Zigaretten, Reilstr. 14, Ecke
Adolfs- Wuchererstr. 69, Ecke Viktor-Schulze-
Zigarren, Zigaretten, Tabak, engros endetail.
Otto Mertens, Telephon 5150, Gr. Steinst. 32,
neben der Viktoria-Apotheke.

Nessweber & Weber, Technisches Büro
für Elektro-Technik
Fernspr. 3921. Halle a. S., Wörmitzer Str. 103.
waigbüro. Membran a. U.

Schöner & Ritter Nachf.
Elektr. Licht- u. Kraftan-
lagevertr. u. Wieder-
herstellung ausgebrannter
Glühlampen
Reilhausstraße 13a.

Bonzin- u. Oellager
Königsstraße 71/72.
Telephon 2171.

Erhard Eckert,
Kl. Brauhausstr. 7.
Fennr. 3965.
Kohlen, Holz, Koks, Grude, Kartoffeln.

J. Jaenicke, Fürstent. 6.
Röhren und Holz.
Ludwig-Wucherer-Str. 45
und Rosenstr. 13. Fernr. 5649

Rudolf Weiske, Kohlen-Großhandlung.
Bahnhof: Alter Thüringer Bahnhof. Fernspr. 6445

Otto Just, Röhren und Holz.
Ludwig-Wucherer-Str. 45
und Rosenstr. 13. Fernr. 5649

G. Pauly, Fennr. 6650. Kohlen-
großhandlung, Thüringer Str. 16.
M. W.-Briketts, Grudekoks.

**Brennstoff-Vertriebs-
Gesellschaft m. b. H.**
Königs-
str. 71.

Paul Theuring, Rohproduktenhandlung,
Tel. 4363 Triftstr. 24. Tel. 5659.
Grosser Umsatz. Höchste Preise

Max Weitz, Landwehr-
str. 7, Tel. 6693. Billigste
Bezugsquelle für alle Ges-
u. elektr. Artikel. Neuheit:
Gassparlicht pr. Std. 2 Pf.
Gassparlicht pr. Std. 2 Pf.
aberm. jed. Post. Wäsche i.
Strumpf, ohne Zylinder,
für Treppenhäuser und
Kleine Räume
Lore Langholz.

Wasch- und Plättanstalt,
R. Schneider,
Burgstr. 11, empfehlentlich
Berliner Wasch- u. Plätt-
Anstalt, Schillerstraße 16,
aberm. jed. Post. Wäsche i.
Für saub. Lieferung über-
nehme ich volle Garantie.
Lore Langholz.

Gebr. Schubert,
Brottbacker und Roggenmühle,
Merseburger Str. 102. Tel. 6675.

Hallesche Molkerei,
Glauchauerstraße 15/16.

**Roß-
schlächtere** **Willy Große**, Gr. Steinst.
Rofschlächtere und
Wurstwaren.

Teleph. 1568. **Roßschlächtere** Teleph. 1568.
Glauchauer Straße 75. Halle a. S., Olearstr. 3.
Empfehl. täglich prima Fleisch- und Wurstwaren,
kaufen ständig Schlachtpferde zu den höchsten
Tagespreisen. Böhlert & Comp.
Bei Notschlachtungen prompts Bedienung.

Ernst Halko,
Gr. Ulrichstr. 62,
feine Fleisch- und
Wurstwaren.

Gebrüder Reiche,
Fleischermester,
Auguststr. 20. Tel. 2400.
i. d. Fleisch- u. Wurstwaren

Max Reiche,
Fleischermester,
Mühlgasse 7,
i. d. Fleisch- u. Wurstwaren

E. Kirchner, Merseburger
Str. 24, liefert Wurst-
waren i. Wiederverkauf.

Möbelfabrik Vereinigter Tischlermeister
Kl. Steinst. 6, Tel. 6642.

Wohnungs-Einrichtung.
Carl Kasemann,
Alte Promenade 35, 1

Waren und Möbel jeder Art
auf bequeme Teilzahlung.

G. Schaible **Neue u. gebrauchte Möbel**
Gr. Märkerstr. 26. Spezialität: Polsterwaren
Möbel jeder Art. **W. Lenz**, Mittelstr. 5a.

Albert Letsch, Möbelhaus
Halle a. S., Alter Markt 18.
Karl Huchsmann, Leipzig
billig! Ein- u. Verkauf von
Gr. 48,49, Klempnerstr. 11
Installat.-Geschäft. Sämtl.
Haus- u. Küchengeräte. **heilKolland**, Zapfenstr. 18.

Möbelhaus Frau Thormann
noch billig zu verkaufen
Spitze 13, am Markt.

Burghardt & Becher Leipziger
Haus- und Küchengeräte.

Drogen etc. **Carl Saatz**
Bismarck-Drogerie
W. Schubert, Kronprin-
zenstr. 19 — Drogen —
Parfümerien — Farben
Haarcreme — Zahnpasten.
Rennischestr. 6.

Bruno Pretzsch, Chemikalien, Farben, Parfümerien
Toilette- und Haushaltungssachen
Mozartwinger 1. — Fernsprecher 5350.

Central-Seifenhaus Seifen, Waschmittel, Bohnen-
wäse, vorz. gut. preisw. Ware
Hans Hirsch, Breitestr. 10.

Drogeria Osawald Nachf., Gohlstr. 34
Telephon 1217.
Farben, Lacke, Pinsel — Gummi- u. Verbundstoffe.

Johannes Thurm,
Aelteste Roß- u. Groß-Schlächtere der Provinz Sachsen.
Gegründet 1863. Fernsprecher 6518.
Empfehl. immer nur i. d. Fleisch- u. Wurst-
waren in sachlicher und sauberster Zu-
bereitung. Schlachtpferde kaufe jederzeit zu
höchsten Preisen. — Notschlachtungen werden
schnellstens abgeholt durch Auto.

Hermann Quandt,
Groß-Roßschlächtere,
Langestraße 2. Telefon 1156
empfehl. immer nur i. d. Fleisch- u. Wurst-
waren in sachlicher und sauberster Zu-
bereitung. Schlachtpferde kaufe jederzeit zu
höchsten Preisen. Bei
Notschlachtungen schnellste Abholung durch Auto.

Groß-Roßschlächtere
Max Zaubitzer,
Steinweg 52. Tel. 3515.
Fleisch- und Wurstwaren in bestmöglicher Güte.
Kaufe ständig Schlachtpferde zu höchsten Preisen.
Bei Notschlachtungen schnellste Bedienung.

H. W. Rutschke,
Landsberger Str. 7. Telef. 6510.
Likörfabrik
billigste Bezugsquelle i. Gr. sstien u. Restaurateure!

Hermann Hartick, Leipziger
Kaffee-Rösterei, Kolonialwaren.
Leipziger Str. 95
Telephon 6371

Ernst Ochse,
Kaffee-Rösterei „Merkur“
Kolonialwaren, Konserven,
Spirituosen, Waschartikel.

Edmund Sorg,
Lebensmittel
den billigsten Tagespreisen
Halle, Hermannstr. 7.

Frau Schuster-Boys,
Kolonial-, Bult-, Thür-
Wurst, Kartoffeln, Holz,
Kohlen usw. Fernr. 117.

Willy Pfanne, Reilstr. 62,
Kolonialwaren, Hülsenfrüchte, echte Haus-
schlächterwaren zu den billigsten
Preisen. Fernr. 4334

Paul Schilke Nachf., Geilstr. 13, Inh. Georg Wolf
Rind- u. Schweineschlächtere, Wurstfabrik.
Spezialität: Hallesche Rot- und Leberwurst.

Möbel, Haus- u. Küchengeräte
Kl. Steinst. 6, Tel. 6642.

Wohnungs-Einrichtung.
Carl Kasemann,
Alte Promenade 35, 1

Waren und Möbel jeder Art
auf bequeme Teilzahlung.

G. Schaible **Neue u. gebrauchte Möbel**
Gr. Märkerstr. 26. Spezialität: Polsterwaren
Möbel jeder Art. **W. Lenz**, Mittelstr. 5a.

Albert Letsch, Möbelhaus
Halle a. S., Alter Markt 18.
Karl Huchsmann, Leipzig
billig! Ein- u. Verkauf von
Gr. 48,49, Klempnerstr. 11
Installat.-Geschäft. Sämtl.
Haus- u. Küchengeräte. **heilKolland**, Zapfenstr. 18.

Möbelhaus Frau Thormann
noch billig zu verkaufen
Spitze 13, am Markt.

Burghardt & Becher Leipziger
Haus- und Küchengeräte.

Drogen etc. **Carl Saatz**
Bismarck-Drogerie
W. Schubert, Kronprin-
zenstr. 19 — Drogen —
Parfümerien — Farben
Haarcreme — Zahnpasten.
Rennischestr. 6.

Bruno Pretzsch, Chemikalien, Farben, Parfümerien
Toilette- und Haushaltungssachen
Mozartwinger 1. — Fernsprecher 5350.

Central-Seifenhaus Seifen, Waschmittel, Bohnen-
wäse, vorz. gut. preisw. Ware
Hans Hirsch, Breitestr. 10.

Drogeria Osawald Nachf., Gohlstr. 34
Telephon 1217.
Farben, Lacke, Pinsel — Gummi- u. Verbundstoffe.

Johannes Thurm,
Aelteste Roß- u. Groß-Schlächtere der Provinz Sachsen.
Gegründet 1863. Fernsprecher 6518.
Empfehl. immer nur i. d. Fleisch- u. Wurst-
waren in sachlicher und sauberster Zu-
bereitung. Schlachtpferde kaufe jederzeit zu
höchsten Preisen. — Notschlachtungen werden
schnellstens abgeholt durch Auto.

Hermann Quandt,
Groß-Roßschlächtere,
Langestraße 2. Telefon 1156
empfehl. immer nur i. d. Fleisch- u. Wurst-
waren in sachlicher und sauberster Zu-
bereitung. Schlachtpferde kaufe jederzeit zu
höchsten Preisen. Bei
Notschlachtungen schnellste Abholung durch Auto.

Groß-Roßschlächtere
Max Zaubitzer,
Steinweg 52. Tel. 3515.
Fleisch- und Wurstwaren in bestmöglicher Güte.
Kaufe ständig Schlachtpferde zu höchsten Preisen.
Bei Notschlachtungen schnellste Bedienung.

H. W. Rutschke,
Landsberger Str. 7. Telef. 6510.
Likörfabrik
billigste Bezugsquelle i. Gr. sstien u. Restaurateure!

Hermann Hartick, Leipziger
Kaffee-Rösterei, Kolonialwaren.
Leipziger Str. 95
Telephon 6371

Ernst Ochse,
Kaffee-Rösterei „Merkur“
Kolonialwaren, Konserven,
Spirituosen, Waschartikel.

Edmund Sorg,
Lebensmittel
den billigsten Tagespreisen
Halle, Hermannstr. 7.

Frau Schuster-Boys,
Kolonial-, Bult-, Thür-
Wurst, Kartoffeln, Holz,
Kohlen usw. Fernr. 117.

Willy Pfanne, Reilstr. 62,
Kolonialwaren, Hülsenfrüchte, echte Haus-
schlächterwaren zu den billigsten
Preisen. Fernr. 4334

Paul Schilke Nachf., Geilstr. 13, Inh. Georg Wolf
Rind- u. Schweineschlächtere, Wurstfabrik.
Spezialität: Hallesche Rot- und Leberwurst.

Möbel, Haus- u. Küchengeräte
Kl. Steinst. 6, Tel. 6642.

Wohnungs-Einrichtung.
Carl Kasemann,
Alte Promenade 35, 1

Waren und Möbel jeder Art
auf bequeme Teilzahlung.

G. Schaible **Neue u. gebrauchte Möbel**
Gr. Märkerstr. 26. Spezialität: Polsterwaren
Möbel jeder Art. **W. Lenz**, Mittelstr. 5a.

Albert Letsch, Möbelhaus
Halle a. S., Alter Markt 18.
Karl Huchsmann, Leipzig
billig! Ein- u. Verkauf von
Gr. 48,49, Klempnerstr. 11
Installat.-Geschäft. Sämtl.
Haus- u. Küchengeräte. **heilKolland**, Zapfenstr. 18.

Möbelhaus Frau Thormann
noch billig zu verkaufen
Spitze 13, am Markt.

Burghardt & Becher Leipziger
Haus- und Küchengeräte.

Drogen etc. **Carl Saatz**
Bismarck-Drogerie
W. Schubert, Kronprin-
zenstr. 19 — Drogen —
Parfümerien — Farben
Haarcreme — Zahnpasten.
Rennischestr. 6.

Bruno Pretzsch, Chemikalien, Farben, Parfümerien
Toilette- und Haushaltungssachen
Mozartwinger 1. — Fernsprecher 5350.

Central-Seifenhaus Seifen, Waschmittel, Bohnen-
wäse, vorz. gut. preisw. Ware
Hans Hirsch, Breitestr. 10.

Drogeria Osawald Nachf., Gohlstr. 34
Telephon 1217.
Farben, Lacke, Pinsel — Gummi- u. Verbundstoffe.

